

W. KRAFFT ≈ HERMANNSTADT

BUCHDRUCKEREIEN □ HERMANNSTADT

□ □ □ □ □ SCHAESSBURG □ □ □ □ □



VERLAG U. SORTIMENTS-BUCHHANDLUNG

HERMANNSTADT: REISPERG. 10 : Gr. RING 14

H.

Hermannstadt, am 14. Juni 1923.

Herrn

Heinrich Z i l l i c h

B e r l i n .

Lieber Herr Zillich !

Tragen Sie es mir bitte nicht nach, wenn ich Ihnen erst nach so langer Zeit auf Ihren Brief antworte, mit dem Sie mir Ihre wirklich famose Novelle geschickt haben. Ich habe an dieser Ihrer Novelle eine seltene Freude gehabt und mein Freundeskreis, dem ich sie vorgelesen habe, teilte vollauf meine Ansicht.

Ich will alles daran setzen um sie herauszubringen, momentan bin ich mit Arbeiten für das kommende Schuljahr ausserordentlich überhäuft, auch hoffe ich in Kronstadt noch jemanden zu finden, der mir mithelfen soll Ihre Novelle in besonders guter Ausstattung heraus zu bringen. Auf jeden Fall beglückwünsche ich Sie zu diesem Ihren Talent ^{note} ~~par~~ excellence und hoffe, dass dies nicht ~~me~~ ^{unsere} einzige Verlagserscheinung sein wird, die von Ihnen stammt.

Ich begrüsse Sie in herzlichster Weise als Ihr

ergebener

W. Krafft

J. J. J. J. J.

i k g s

Z/P.

Kronstadt, den 10. Februar 1928

Titl.

Firma Krafft & Drotleff
Hermannstadt

Auf Ihr Schreiben vom 8.II./Verlag/ teile ich Ihnen mit, dass ich seinerzeit mit Herrn Dr. Horvath über den Verlag von "Wälder und Laternenschein" einige Briefe gewechselt habe, worin über die Bedingungen kein Wort gesprochen wurde. Später liess mir dann Dr. Horvath, ich glaube im Frühling 1924, als ich in Hermannstadt war, 2000.- Lei als Honorarvorschuss auszahlen. Sein Brief vom 26. April 1924 kündigte mir dann die Resthonorarzahlung von Lei 2000.- an, den ich auch empfang. Dieses Gesamthonorar von Lei 4000.- erschien mir zwar auch damals schon sehr gering, ich glaubte aber, da ich in meiner Unerfahrenheit auf den Abschluss eines schriftlichen Vertrages vergessen hatte, kein Recht zu weiteren Forderungen zu haben, teilte Ihnen aber doch am 9. Mai 1924 wörtlich dies mit/ die Durschrift des Brieres habe ich noch/:

An den

W. Krafft - Verlag

Hermannstadt

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich bestätige Ihren Brief vom 26. April 1924, worin Sie mir die Höhe meines Honorares festsetzen. Den Empfang des Geldes werde ich Ihnen nach Erhalt bestätigen.

Ich bitte Sie für die weitere Drucklegung des Werkes mich allein verfügungsberchtigt anzusehen, und eine 2 Auflage, selbst wenn es nötig werden sollte, nicht anzufertigen. Ich beabsichtige, das Buch in Deutschland neu verlegen zu lassen.

Somit ist mir, da ich darauf keine Antwort erhielt, meine Verfügungsberechtigung über die folgenden Auflagen gewart.

Es wäre mir deshalb sehr angenehm, wenn die 1. Auflage bald verkauft würde.

Ihr sehr ergebener

ikgs

Erklärung

Ich erkläre hiemit, dass mir der Klingsorverlag, Kronstadt, keine Honorare für die von ihm veröffentlichten Auflagen meiner Bücher schuldet. Ich habe auch keine Ansprüche an die Firma Krafft & Drotz, Hermannstadt, wenn in ihr Eigentum die vom Klingsorverlag herausgegebenen Auflagen meiner Bücher übergehen.

Es handelt sich um folgende Bücher:

1. Erste Auflage von "Attila" 1923
2. Erste Auflage von "Siebenbürgische Flausen" 1925
3. Zweite Auflage von "Kronstadt" 1927
4. Erste Auflage von "Strömung und Erde" 1929.

Das Eigentum an weiteren Auflagen dieser Bücher ist mir in vollem Ausmasse vorbehalten. Es können also neue Auflagen nur nach Abschluss eines Vertrages mit mir herausgebracht werden.

Kronstadt am 1. Mai 1929